

<b>Sitzungsvorlage</b>  Federführend: 3 Referat für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung  Beteiligt: Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	<b>Vorlage- Nr:</b> <b>VO/2019/2924-R3</b>  <b>Status:</b> öffentlich  <b>Aktenzeichen:</b> <b>Datum:</b> 26.11.2019 <b>Referent:</b> Dr. Stefan Goller
<b>ÖPNV-Bamberg-Pass Tischvorlage</b>	
Beratungsfolge:	
Datum                      Gremium  04.12.2019                  Finanzsenat	Zuständigkeit  Entscheidung

### I. Sitzungsvortrag:

Mit Schreiben vom 23.10.2019 beantragen Herr Stadtrat Schwimmbeck und die Fraktion Grünes Bamberg die Einführung eines ÖPNV-Bamberg-Passes. Dabei werden drei alternative Varianten eines solchen Bamberg-Passes genannt, aus denen die Berechtigten wählen können sollen:

- a) ÖPNV-Einkaufspass (mit Ausschlusszeiten von 06.00 bis 09.00 Uhr) für 15 €
- b) ÖPNV-Monatspass (ohne Ausschlusszeiten) für 25 €
- c) ÖPNV-Einzelpass zu 50% der regulären Kosten

Der Bezug der oben genannten Möglichkeiten soll möglich sein für Personen, die

- Empfänger von ALG II
- Empfänger der Grundsicherung
- Empfänger von Sozialhilfe
- Empfänger von Asylbewerberleistungen oder
- Empfänger von Wohngeld sind.

Da die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH (STVP) die organisatorischen und finanziellen Auswirkungen einer solchen Regelung am besten beurteilen kann, hat die Verwaltung die STVP um Stellungnahme gebeten. Diese wird im Folgenden wiedergegeben:

„Nach dem derzeitigen Stand handelt es sich um einen Personenkreis von ca. 6.200 Menschen, die unter die vorgenannten Leistungen fallen.

Für die einzelnen Varianten wurde eine Berechnung über die aus der vorgeschlagenen Rabattierung anfallenden jährlichen Kosten vorgenommen. Hinsichtlich der Nutzerquote, also des Anteils der Berechtigten, die den Bamberg-Pass tatsächlich in Anspruch nehmen, wurden zwei Szenarien unterstellt: Zum einen eine Nutzerquote von 25 % und zum anderen eine Nutzerquote von 50 %. Zur Vereinfachung wurde jeweils davon ausgegangen, dass alle Nutzer die gleiche Variante in Anspruch nehmen.

### Zu a) ÖPNV-Einkaufspass (mit Ausschlusszeiten von 06.00 bis 09.00 Uhr) für 15 €

Als Fahrschein wurde die Bamberger Einkaufskarte angesetzt, deren monatlicher Preis im 12-Monats-Abonnement bei 20,90 € liegt (Preisstand 2020).

Personenzahl	6.200	6.200
Angenommene Nutzerquote in %	50	25
Voraussichtliche Nutzerzahl	3.100	1.550
Ticket	Bamberger Einkaufskarte	Bamberger Einkaufskarte
Ticketpreis/Monat im 12-Monats-Abo in €	20,90	20,90
Vorgeschlagener Preis in €	15,00	15,00
Rabattierung in %	28,23	28,23
<b>Kosten/Jahr in €</b>	<b>219.480</b>	<b>109.740</b>

Demnach würden bei einer Nutzerquote von 50 % jährliche Kosten in Höhe von 219.480.- € und bei einer Nutzerquote von 25 % jährliche Kosten in Höhe von 109.740.- € entstehen.

### Zu b) ÖPNV-Monatspass (ohne Ausschlusszeiten) für 25.-€

Als Fahrschein wurde ein Jahres-Abonnement angesetzt, dessen monatlicher Preis im 12-Monats-Abonnement bei 34,50 € liegt (Preisstand 2020).

Personenzahl	6.200	6.200
Nutzerquote in %	50	25
Voraussichtliche Nutzerzahl	3.100	1.550
Ticket	Jahres-Abo	Jahres-Abo
Ticketpreis/Monat im 12-Monats-Abo in €	34,50	34,50
Vorgeschlagener Preis in €	25,00	25,00
Rabattierung in %	27,54	27,54
<b>Kosten/Jahr in €</b>	<b>353.400</b>	<b>176.700</b>

Demnach würden bei einer Nutzerquote von 50 % jährliche Kosten in Höhe von 353.400.- € und bei einer Nutzerquote von 25 % jährliche Kosten in Höhe von 176.700.- € entstehen.

### Zu c) ÖPNV-Einzelpass zu 50 % der regulären Kosten

Als Fahrschein wurde ein Einzelfahrschein unterstellt, der im Monat 10-mal (z. B. für 5 Hin- und 5 Rückfahrten) genutzt wird. Der Preis je Einzelfahrschein beläuft sich auf 2 € (Preisstand 2020).

Personenzahl	6.200	6.200
Nutzerquote in %	50	25
Voraussichtliche Nutzerzahl	3.100	1.550
Ticket	Einzelfahrschein	Einzelfahrschein
Ticketpreis in €	2,00	2,00
Vorgeschlagener Preis in €	1,00	1,00
Annahme: Anzahl Fahrten/Monat	10	10
Kosten/Monat in €	10,00	10,00
Rabattierung in %	50,00	50,00
<b>Kosten/Jahr in €</b>	<b>372.000</b>	<b>186.000</b>

Demnach würden bei einer Nutzerquote von 50 % jährliche Kosten in Höhe von 372.000.- € und bei einer Nutzerquote von 25 % jährliche Kosten in Höhe von 186.000.- € entstehen.“

Zur organisatorischen Umsetzung eines Bamberg-Passes kämen grundsätzlich zwei Möglichkeiten in Betracht:

- 1.) Einführung neuer Tarife, oder
- 2.) Ticketverkauf im Rahmen des bestehenden Tarifsystems und anschließender Kostenersatz.

### **Zu 1.) Einführung neuer Tarife:**

Da die STVP als Verkehrsunternehmen ausschließlich die im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) von der Regierung von Mittelfranken genehmigten Beförderungstarife zur Anwendung bringen darf, müsste eine neue Tarifstelle im VGN beantragt werden, die dann nicht nur für die STVP, sondern für alle Verkehrsunternehmen, die im Stadtgebiet von Bamberg fahren, gültig wäre. Also müssten die Tarife anteilig für die Fahrt durch das Stadtgebiet auch Kunden von anderen Verkehrsunternehmen (z.B. DB Regio) angeboten werden. Die Einrichtung einer solchen Tarifstelle muss vom VGN in ihren Auswirkungen auf den Gesamtverbund geprüft und – bei einem positiven Ergebnis der Prüfung – in der Gesellschafterversammlung des VGN einstimmig beschlossen werden. Eine Einführung solcher Tarife in 2020 kommt daher schon allein aus zeitlichen Gründen nicht in Betracht.

### **Zu 2.) Ticketverkauf im Rahmen des bestehenden Tarifsystems:**

Alternativ könnte der Verkauf der Tickets in den bestehenden Tarifen erfolgen. Die Bezugsberechtigten würden dann einen entsprechenden Rabatt erhalten. Zu klären wäre, wie eine solche Rabattierung praktisch funktioniert. Entweder die Bezugsberechtigten weisen mit einer Bescheinigung der Stadt Bamberg ihre Berechtigung beim Kauf nach und erhalten einen entsprechenden Nachlass. Die Preisdifferenz würde von der STVP an die Stadt Bamberg verrechnet. Oder die Berechtigten kaufen die Fahrkarten zum vollen Preis und erhalten auf Antrag von der Stadt Bamberg eine Auszahlung des Differenzbetrages. Bei beiden Varianten entstünde zusätzlich zu den dargestellten Kosten ein nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand.

In jedem Fall müssten die mit der Einführung eines Sozialtarifs anfallenden Kosten von der Stadt Bamberg aus dem städtischen Haushalt getragen werden.“

Soweit die Stellungnahme der STVP.

Zusammenfassend ergäben sich aus der Einführung eines Bamberg-Passes - in Abhängigkeit von der gewählten Variante - für den städtischen Haushalt jährliche Kosten in folgender Höhe:

Nutzerquote:	50%	25%
Variante a)	219.480 €	109.740 €
Variante b)	353.400 €	176.700 €
Variante c)	372.000 €	186.000 €

Da unklar ist, welche Variante in welchem Maße tatsächlich in Anspruch genommen wird, können die tatsächlichen Kosten derzeit nur abgeschätzt werden: Unter den o.g. Voraussetzungen würden diese mindestens 109.740 Euro und höchstens 372.000 Euro pro Jahr betragen. Die schwer abzuschätzenden Mindereinnahmen aus der kostenlosen Beförderung von bezugsberechtigten Minderjährigen (Punkt 2 des Antrags) sind darin noch nicht eingerechnet.

Für diese Belastung des Städtischen Haushaltes besteht aktuell keine Deckung. Von den Antragstellern wurde auch kein Deckungsvorschlag unterbreitet. Deshalb erscheint eine Einführung dieser aus Sicht der Zielgruppe sicher wünschenswert, aber organisatorisch und finanziell aufwändigen Tarifangebote, aus Sicht der Verwaltung als nicht umsetzbar.

## II. Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt vom Sitzungsvortrag Kenntnis.
2. Der Antrag von Herrn Stadtrat Schwimmbeck und der Fraktion Grünes Bamberg vom 23.10.2019 ist damit gemäß der Geschäftsordnung behandelt.

## III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

x	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

## Anlage/n:

Antrag von Herrn Stadtrat Schwimmbeck und der Fraktion Grünes Bamberg vom 23.10.2019

## Verteiler:

Herrn Oberbürgermeister zur Kenntnis;

Referat 2 zur Kenntnis;

Referat 5 zur Kenntnis;

Amt 20 Beschlüsse;

Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH zur Kenntnis



An Herrn  
Oberbürgermeister Andreas Starke  
Rathaus am Maxplatz  
96047 Bamberg

Eingang Stadt Bamberg  
Sekretariat OB  
25. Okt. 2019

OS  
10/SD  
23.

Bamberg, 23.10.2019

### Antrag an den Stadtrat

#### **ÖPNV-Bamberg-Pass auf den Weg bringen**

Wir, die Bamberger Linke Liste und Grünes Bamberg beantragen hiermit die Einführung eines ÖPNV-Bamberg-Passes für finanziell benachteiligte Bamberger.

Der ÖPNV-Pass wird mit folgenden Parametern eingeführt:

1. Der ÖPNV-Pass ermöglicht den Bezugsberechtigten den Erwerb eines verbilligten **ÖPNV-Tickets** in den folgenden Varianten:
  - a. **ÖPNV-Einkaufspass** (mit Ausschlusszeiten 6 bis 9 Uhr) für **15 €** oder
  - b. **ÖPNV-Monatspass** (ohne Ausschlusszeiten) für **25 €** oder
  - c. **ÖPNV-Einzelpass** zu **50%** der regulären Kosten.
2. Bezugsberechtigte **Kinder und Jugendliche** bis 18 Jahren werden (mit oder ohne Begleitung von Erwachsenen) **kostenlos** befördert.
3. Zum Bezug des ÖPNV-Bamberg-Passes sind finanziell ungünstig aufgestellte BürgerInnen Bambergs berechtigt, z.B. **Bezieher von Unterstützungsleistungen** wie ALG-II, Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit oder im Alter, Asylbewerberleistungen, Wohngeld oder Bafög. Die Bezugsberechtigung zu vergünstigten Tarifen wird mit dem "Bamberg Pass" nachgewiesen [ siehe parallel gestellten Antrag auf "Bamberg-Teilhabe-Pass"), der durch die jeweiligen Ämter der Stadt Bamberg **automatisch** mit der Zustellung der Bescheide für ALG-II, Grundsicherung, Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen oder Wohngeld zugestellt wird. In Sonderfällen und übergangsweise stellt die Stadt Bamberg den Bamberg Pass auf Antrag und nach Vorlage der jeweiligen Berechtigung aus.
4. Der ÖPNV-Sozialpass wird **ab 1.1.2020** als **Modellversuch** für zunächst **1 Jahr** eingeführt. Über eine Weiterführung nach dem 1.1.2021 wird rechtzeitig (vor den Haushaltsberatungen für 2021) entschieden.
5. Die Vergünstigungen gegenüber den regulären Ticket-Preisen werden aus dem **städtischen Haushalt** getragen.
6. Zur Bezuschussung des ÖPNV-Bamberg-Passes werden für das Jahr 2020 **100.000 €** in den städtischen Haushalt eingestellt.

Erläuterung/Hintergründe/Begründung: siehe Rückseite

(H. Schwimmbeck, BaLi)

(W. Grader, Grünes Bamberg)

#### Erläuterung/Hintergründe/Begründung:

Die Anteile, die in den **Bedarfssätzen** von Sozialleistungsbeziehern für "Verkehr" vorgesehen sind, **reichen** bei den bestehenden Tarifen bei weitem **nicht aus**, um dem adressierten Personenkreis eine regelmäßige Nutzung des ÖPNV zu ermöglichen. Dabei ist zu bedenken, dass den betroffenen Personen neben der Nutzung des ÖPNV innerhalb Bambergs auch Kosten mit anderen Verkehrsmitteln (z.B. Fahrrad, Mitnahmen) und Kosten für Verkehr außerhalb der Stadt Bamberg entstehen. Der betroffene Personenkreis ist damit einer erheblichen Einschränkung bezüglich der sozialen Teilhabe unterworfen. Diese Einschränkung soll mit der ÖPNV-Nutzung zu vergünstigten Tarifen teilweise ausgeglichen werden.

Die Unterstützung des finanziell benachteiligten Personenkreis ist (bei entsprechend offensiv "vermarkteter" und veröffentlichter Förderung der sozialen Teilhabe) geeignet, das Vertrauen von betroffenen Bürgern in die Demokratie zu stärken und die Unterstützung "alternativer", demokratiefeindlicher Gruppierungen zu überdenken.

Eine Unterstützung des adressierten Personenkreises nur in Form vergünstigter Monatskarten wäre der bevorzugten Nutzungsstruktur nicht angemessen. Der Personenkreis ist in seinem Ausgabeverhalten in aller Regel sehr zurückhaltend und nutzt den ÖPNV bevorzugt für einzelne Fahrten. Die Nutzung vergünstigter Einzeltickets reduziert auch die Unterstützungs-Aufwendungen für die Stadt Bamberg.

Die Einführung eines ÖPNV-Bamberg-Passes stellt eine Stärkung des ÖPNV dar. Sie trägt zu einer Ausweitung der ÖPNV-Nutzung bei und erhöht die Auslastung der Kapazitäten. Die erforderliche finanzielle Unterstützung wird zu einem bedeutsamen Anteil durch die Erhöhung der Fahrgastzahl gegenfinanziert (auch ermäßigte Tickets generieren Einnahmen für die Stadtwerke als lokaler Träger des ÖPNV).

Der ÖPNV-Bamberg-Pass muss als vorübergehender Zwischenschritt hin zu einer mittelfristig angestrebten Kostenfreiheit der ÖPNV-Nutzung generell für die gesamte Bürgerschaft verstanden werden. Die Erfordernis eines ÖPNV-Bamberg-Passes wird dann nicht mehr gegeben sein.